



Strategische Grundsätze und Leitlinien der
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
DER
LANDESBILDUNGSVERBÄNDE
- BALB -

Beschlossen am 19.11.2010

GLIEDERUNG:

0. Präambel
1. Kompetenzentwicklung und Eigenverantwortung
2. Pluralität und Wettbewerb
3. Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit
4. Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik
5. Finanzierung des lebensbegleitenden Lernprozesses
6. Qualitätssicherung in der Aus- und Weiterbildung
7. Entwicklungsziele der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände

0. PRÄAMBEL

Im Zeitalter der Globalisierung ist die Förderung von Aus- und Weiterbildung und Lebensbegleitendem Lernen eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben in unserem Land. Die Bereitschaft zu Weiterbildung und Lebensbegleitendem Lernen braucht ein entsprechendes Klima im politischen Umfeld. Bildungsanbieter benötigen die richtigen Rahmenbedingungen, um innovative und an der Lernerpersönlichkeit orientierte Konzepte entwickeln und eine qualitativ hochwertige Infrastruktur dauerhaft vorhalten zu können. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen darauf vertrauen können, dass sich die Investition in ihre eigene Zukunft lohnt und sie, falls dies nötig ist, auch Unterstützung erfahren. Für die Unternehmen muss es sich rechnen, in ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - und damit in den Standort Deutschland - zu investieren. Bildung ist der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen, freien und demokratischen Gesellschaft, und es muss gelingen, alle Menschen in unserer Gesellschaft zu erreichen und sie am Bildungsprozess teilhaben zu lassen.

Diesen Zielstellungen und Herausforderungen wollen sich die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände gemeinsam annehmen und an deren Umsetzung arbeiten.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Landesbildungsverbänden der allgemeinen, der beruflichen, der politischen und der sozialen Bildung, die sich zu einer hohen Qualität und Transparenz in der Bildungsarbeit bekennen und an Meinungsbildungsprozessen im Bildungsbereich mitwirken. In den Mitgliedsverbänden der BALB sind mehr als 1.000 Mitgliedsunternehmen organisiert, in denen eine fünfstellige Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt ist.

1. KOMPETENZENTWICKLUNG UND EIGENVERANTWORTUNG

Im Zuge des Wandels der Bildung von der lehrplanbasierten Kenntnisvermittlung zum Erwerb ganzheitlicher, persönlichkeitsformender Kompetenzen sieht sich die Bildung - gesehen als ein lebensumspannender Prozess - vor neue Herausforderungen gestellt.

Es gilt, Bildung als Instrument zur Entwicklung fachlicher, methodischer und sozial-kommunikativer Kompetenzen so auszubauen, dass eine altersgerechte Vermittlung der individuellen Befähigungen zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation in den Phasen Lebensbegleitendem Lernens erreicht wird. Lernen zu lernen ist die Grundlage dafür, insbesondere für die berufliche und betriebliche Weiterbildung.

Eine zunehmend wichtige Rolle kommt dabei den meist handlungsbasiert in informellen Lernprozessen angeeigneten Kompetenzen zu. Kompetenzen, deren Erwerb durch lernförderliche Bedingungen in Arbeit, Ehrenamt und Familie unterstützt und die in formellen Lernprozessen sinnvoll ergänzt werden müssen.

In diesem Sinne erstreckt sich die strategische Ausrichtung der BALB auf eine kompetenzorientierte Ausformung des lebensbegleitenden Lernprozesses in seiner Gesamtheit. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die berufliche, allgemeine, politische und betriebliche Weiterbildung ein.

Hier gilt es, plurale Strukturen zu erhalten und auszubauen, Chancengleichheit einzufordern und Qualität in der Bildungspraxis zu sichern.

Innerhalb dieses Handlungsrahmens agiert die BALB im Interesse seiner Mitglieder sowohl auf europäischer, Bundes-, Landes- und regionaler Ebene als auch innerhalb von Forschungs- und Entwicklungsprogrammen.

2. PLURALITÄT UND WETTBEWERB

Pluralität der Trägerlandschaft und Wettbewerb sind unverzichtbare Ordnungsprinzipien und verfassungsmäßiges Recht.

Die BALB und ihre Mitglieder engagieren sich für Bildung als eine wesentliche Orientierungs- und Triebkraft in den differenzierten aktuellen Veränderungsprozessen der gesellschaftlichen, betrieblichen und der individuellen Lebensbereiche in den jeweiligen Bundesländern. Daraus abgeleitet ergibt sich die Notwendigkeit eines differenzierten und vielseitigen Bildungsangebotes, das zügig auf neue Anforderungen reagiert und die Erprobung neuer Lehr- und Lernmethoden, didaktischer Ansätze und neuer Inhalte ermöglicht. Ein solches Angebot ist am besten dadurch zu sichern, dass verschiedene Träger und Einrichtungen im Bereich der Bildung flächendeckend tätig sind.

Dadurch wird gewährleistet, dass die Bildungsangebote attraktiv, zeit- und bedarfsorientiert sind. Deshalb sollte für die Bildungsdienstleister ein Höchstmaß an Freiheit bei der Auswahl, Gestaltung und didaktisch-methodischen Realisierung ihrer Angebote bestehen.

Das gleichberechtigte Auftreten und die gemeinsame Zielstellung von privaten und öffentlich verantworteten Einrichtungen als Anbieter von Bildung beinhaltet auch, dass die jeweiligen Anbieter weder Kostenvorteile noch sonstige Bevorzugungen im Wettbewerb haben dürfen.

Die BALB und ihre Mitglieder unterstützen jegliche Formen sinnvoller kooperativer Zusammenarbeit und werden diese mit zunehmender Konzentration auf regionale, länder- und europaweite Netzwerke bei der Realisierung von Bildungs- und Beratungstätigkeit aktiv mitgestalten.

Die unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Bildung, Politik und Wirtschaft werden ausgebaut bzw. qualitativ erweitert.

3. CHANCENGLEICHHEIT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Die wichtigsten Ressourcen Deutschlands im globalen Wettbewerb der wirtschaftlichen und sozialen Systeme sind die Kompetenzen, das Wissen sowie die Fähigkeiten und Fertigkeiten seiner Menschen.

Im Zeichen der demografischen Entwicklung erhält dieser Umstand eine zunehmende Bedeutung. Wir müssen die Potentiale der Menschen konsequent nutzen und dürfen diese nicht durch ungleiche Bildungschancen verschenken.

Der Reichtum einer Gesellschaft zeigt sich in der zunehmenden Qualität der Bildung seiner Bürgerinnen und Bürger, aber auch in der Möglichkeit des ungehinderten Zugangs zu Bildung und Weiterbildung für Jede und jeden.

Chancengleichheit ist eine sozialpolitische Maxime, die für alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Alter oder ihrer sozialen Herkunft das Recht auf gleiche Lebens- und Sozialchancen in Ausbildung und Beruf fordert.

Die BALB und ihre Mitglieder wenden sich gegen Formen der Diskriminierung in der Bildungs- und Arbeitswelt. Dies gilt insbesondere für die bewusste oder unbewusste Ausgrenzung bestimmter Gruppen und Individuen vom Bildungsprozess.

Aus diesem Grund werden alle Aktivitäten schon bei der Planung an den Prinzipien der Chancengleichheit und des Gender-Mainstreaming ausgerichtet. Gender-Mainstreaming ist

verbindliche Handlungsleitlinie für alle politischen und operativen Aktionsebenen. Besondere Aufmerksamkeit wird den im Rahmen der EU, des Bundes, der Länder und der Kommunen initiierten Bildungsprogrammen für benachteiligte Zielgruppen gewidmet.

4. BILDUNGS- UND ARBEITSMARKTPOLITIK

Jegliche Formen informeller und formeller Bildung in Unternehmen und im sozialen Umfeld haben auch einen Bezug zum Arbeitsmarkt:

- direkt, wenn eine konkrete Chance auf Sicherung des Arbeitsplatzes bzw. auf kurzfristige Reintegration auf dem Arbeitsmarkt besteht,
- indirekt, wenn aus Langzeitarbeitslosigkeit heraus keine schnelle Eingliederung möglich ist und andere Wege gegangen werden müssen.

Beides muss durch geeignete Bildungsförderung unterstützt werden. Eine zukunftsorientierte Arbeitsmarktpolitik braucht eine abgesicherte Finanzierung basierend auf der politischen Einsicht, dass Bildungsförderung langfristig die beste Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik ist.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine ausschließlich an ökonomischen Parameter orientierte Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik auf Dauer nicht zielführend sein kann sondern auch andere soziale und bildungspolitische Effekte wie gesellschaftliche Integration unterstützt werden müssen.

In wirtschaftlich starken Betrieben werden die Beschäftigten mit innerbetrieblichen Fortbildungsangeboten für Weiterbildung und lebensbegleitenden Lernens betriebsnah erreicht.

Klein- und mittelständische Unternehmen verfügen dagegen in der Regel nicht über entsprechende Ressourcen und sind auf externe Dienstleister und Angebote des Weiterbildungsmarktes angewiesen. Die Mitglieder der BALB haben sich zum Ziel gesetzt, allen Mitgliedern der Gesellschaft den Zugang zu Bildung und lebensbegleitenden Lernen zu ermöglichen.

5. FINANZIERUNG DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNPROZESSES

*„Eine Investition in Bildung bringt immer noch die besten Zinsen.“
(Benjamin Franklin)*

Kompetenzentwicklung als lebensbegleitender Lernprozess ist eine wichtige Investition.

Die Kosten der Bildung sind durch den Staat, die Wirtschaft und durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu tragen. Durch dieses Mischfinanzierungsmodell werden die Interessen aller Beteiligten an der Bildung am besten berücksichtigt.

- Der Staat ist an den Kosten der Bildung zu beteiligen, weil dies eine öffentliche Aufgabe ist und der Staat an einer gebildeten, konstruktiv-kritischen und leistungsfähigen Gesellschaft interessiert sein muss.
- Die Wirtschaft ist an den Kosten der Bildung zu beteiligen, weil sie von qualifizierten Arbeitnehmern einen unmittelbaren Nutzen hat.
- Der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind an den Kosten der Bildung zu beteiligen, weil sie einen Zuwachs an Persönlichkeitsbildung haben und ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern.

Bei der Kostenbeteiligung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind soziale Aspekte zu berücksichtigen, um allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu lebensbegleitender Bildung zu ermöglichen und eine Ausgrenzung vom Bildungsprozess zu verhindern. Finanzierungswege und Finanzierungserleichterungen sollten trägerneutral gestaltet sein.

Bei welchem Bildungsdienstleister die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Angebot auswählen, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst entscheiden können. Gleichzeitig werden dadurch Innovation und Qualität beim Bildungsdienstleister gefördert sowie immer bessere Transparenz angeregt.

Bei der Entwicklung staatlicher Kostenbeteiligung an der Weiterbildung sind vielfältige Formen und neue Modelle zu erproben und einzuführen und erst ein vernünftiges Verhältnis von Preis und Qualität, insbesondere bei der Vergabe durch Ausschreibungen zu sichern. (Bildungssparvertrag, Bildungsscheck, Sonderausgabenabzug u.a.m.) Die BALB ist bereit und in der Lage, solche neuen Modelle mit zu initiieren und zu erproben.

6. QUALITÄTSSICHERUNG IN DER AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände stellen bereits seit mehreren Jahren Probleme der Qualitätssicherung im Bildungsprozess in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Das Ringen um qualitativ hochwertige Bildungsangebote im Interesse der Kundinnen und Kunden findet in vielfältigen Formen seinen Ausdruck. Die Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement- und Umweltsystemen, die prozessorientierte Überarbeitung von Qualitätssicherungsinstrumenten und die Zertifizierung von Mitgliedsfirmen nach verschiedenen anerkannten Qualitätssicherungen sind Ausdruck dieses Entwicklungsprozesses.

Die Weiterbildung ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl methodischer, fachlicher, pädagogischer und erwachsenenbildnerischer Ansätze. Wegen der Heterogenität gibt es keine einheitlich geregelten Zugangsvoraussetzungen und keine einheitlich geregelten Abschlussnormen. Allerdings kann und muss sichergestellt werden, dass ein Kanon von Grundregeln eingehalten wird, der Transparenz herstellt und Qualität garantiert. Eine derartige Qualitätssicherung in der Weiterbildung und die Selbstverpflichtung zur Einhaltung definierter Standards dienen drei wesentlichen Zielen:

1. Verbraucherschutz für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
2. Innovation, Planungssicherheit und stabile Rahmenbedingungen für Träger- und Einrichtungsentwicklung sowie die Beschäftigten in diesen Einrichtungen.
3. Sicherheit und Transparenz für die Kostenträger und Zuwendungsgeber,

Eine intensive und planmäßige Dozenten- und Führungskräftefortbildung im Bereich der Weiterbildung ist Grundlage für die Qualitätssicherung.

Die BALB unterstützt alle Aktivitäten der didaktisch-methodischen Weiterbildung der Dozentinnen und Dozenten, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie der Lehrkräfte der Mitgliedsbetriebe und fördert die Entwicklung neuer Lehr- und Lerntechnologien und deren Verbreitung sowie den Wandel der Mitgliedsbetriebe zu Dienstleistern.

In diesem Sinne kommt es darauf an, die Verbindung einschlägiger neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Praxis der Bildung zu verbessern. Dabei werden die Kongresse, Fachtagungen, Workshops, Arbeitsgruppen des Verbandes und das Kooperationsnetzwerk genutzt.

7. ENTWICKLUNGSZIELE DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER LANDES- BILDUNGSVERBÄNDE

- Wir vertreten die Interessen unserer Mitgliedsverbände aus den Bereichen der beruflichen, der allgemeinen, politischen und sozialen Bildung, sofern es sich dabei nicht um Bildungseinrichtungen in direkter öffentlicher Verantwortung handelt.
- Wir verstehen uns als Interessenvertreter der Bildungsdienstleister und streben die Mitgliedschaft von Landesverbänden aus allen 16 Bundesländern an.
- Wir sehen unsere Aufgabe in der Mitwirkung bei der Gestaltung von Initiativen der politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit in Deutschland und den Bundesländern.
- Wir bringen unseren Sachverstand bei der Vorbereitung gesetzgeberischer Initiativen auf allen politischen Ebenen ein.
- Wir schaffen gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen Dienstleistungsstrukturen für eine erfolgreiche Bildungsarbeit für die Bürgerinnen und Bürger in den Regionen.
- Die Erhöhung des gesellschaftlichen Stellenwertes und die Sicherung der Qualität der Lebensbegleitenden Bildung ist das politische Ziel der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände.